

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
 Annoncenanträge, Abonnenents- und Intentionen, Gebührens sind an die Administration (Grabenrunde 121), einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Im Kampfe der Argumente.

Dedenburg, 19. Juli

Aus parlamentarischen Kreisen Wiens wird uns geschrieben: Seit Monaten schon wogt der Widerstreit der Vertreter Ungarns gegen jene Oesterreichs über die Modalitäten des zum endlichen Abschluß drängenden Ausgleichs. Beide Theile wollen natürlich für je ihre Nationen möglichst viele Zugeständnisse aus den Verhandlungen heraus schlagen und lassen es an thatsächlichen, zum Theile aber auch an Scheinbeweisen nicht fehlen, um ihren Forderungen einen gewissen Nachdruck zu geben. Es war ein Kampf der Argumente, nicht der Personen, denn was die Ministerpräsidenten Széll und Koerber anbetrifft, so sind sie sich freundlichst zugethan und verstehen einander, aber die Macht der Prinzipien, die sie Beide leiten und deren Kernpunkt das wirtschaftliche Interesse der von ihnen vertretenen Länder ist, trennten sie und Jeder suchte logisch zu erhärten, daß dieses oder jenes Zugeständniß nicht nur in der Billigkeit, sondern auch im starren Rechte begründet sei. Nun, wenn nicht Alles täuscht, kann nunmehr der Kampf der Argumente im Wesentlichen als beendet angesehen werden.

Man war bereits auf den ominösen „todten Punkt“ der Verhandlungen angelangt, wo jeder Kabinettschef sagte: „Bis hierher und nicht weiter! und so gähnte eine Kluft zwischen ihnen, nun aber scheint diese doch überbrückt worden zu sein, denn am 23. Juli wird die dritte Lesung des autonomen Tarifs ihren Anfang nehmen und dürfte dann nicht wieder unterbrochen werden, bis sämtliche Positionen verhandelt sind. Das ist aber noch nicht gleichbedeutend damit, daß der autonome Tarif bereits in allen Einzelheiten vereinbart ist. Wo sich Differenzen noch ergeben, werden dieselben für die Entscheidung durch die Minister zurückgestellt, ohne jedoch ein Hinderniß für die Fortsetzung der Verhandlungen zu bieten. Es ergibt sich aus dieser Darstellung der Methode, daß es gar nicht unerlässlich war, die von vorneherein bisher festgehaltenen Standpunkte preiszugeben. Die Kompensirung von Konzessionen kann naturgemäß nur die Aufgabe der Minister sein.

Was das Veterinärwesen und den Viehverkehr betrifft, so sind im Grunde genommen die Interessen der beiden Staaten nicht nur analog, sondern identisch. Die Viehseuche ist gewiß für Ungarn ebenso schädlich wie für Oesterreich und die Forderung ihrer

Beseitigung durch alle zulässigen Mittel hat gewiß keinen gravaminalen Charakter. Der Gedanke ist angeregt worden durch eine doppelte (österreichische und ungarische Beschau) an den Einbruchstationen, die Seuche zu bekämpfen. Der Gedanke hat manches für sich, leidet aber in der Praxis an einem großen Fehler. Es ist keineswegs sicher, daß sich am verseuchten Vieh die Seuche immer gerade an der Einbruchstation akut zeigt. Ein Thier kann aus einem verseuchten Stalle kommen und in der Einbruchstation noch vollkommen die Merkmale der Gesundheit aufweisen; die Krankheit wird erst akut, wenn das Thier, sagen wir, auf dem Wiener Schlachthofe oder auf der Station Innsbruck anlangt. Es handelt sich also darum, zu verhindern, daß seuchenverdächtig Vieh überhaupt aus Ungarn, beziehungsweise aus den verseuchten Ställen herauskomme. Das kann nur durch Kontrolle an Ort und Stelle geschehen, an die sich dann allerdings eine Superkontrolle an der Einbruchstation oder auf der Reise anschließen kann. Die Kontrolle an Ort und Stelle ist naturgemäß eine interne Sache Ungarns, beziehungsweise Sache der ungarischen Gesetzgebung und Verwaltung. Es ist gar keine Frage und das mußte

Feuilleton.

Arme Angelika!

Roman von Arthur Noehl.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Das aber war nach ihrer Meinung Leutzutage aber die Hauptbedingung für jeden Erfolg!

Was konnte da viel aus ihr werden? Es war, als ob sie an keinem ihrer Angehörigen rechte Freude erleben sollte. Runo, ihr jüngster, bereitete ihr auch schon nur noch Enttäuschungen und Verdruß. Als gäbe es bloß noch Extreme in der Welt, war Runo von Temperament das grade Gegentheil seiner sanften Schwester. Er war der erklärteste Ausbund in seiner Schule. Tagtäglich liefen Klagen über seine Streiche, Auffässigkeit und seine Faulheit ein. Er hatte, schien es, den Leichtsinne vom Vater und die übersprudelnde Energie von der Mutter geerbt. „Der Himmel weiß“, dachte sie manchmal voll Bangen, „was ich noch alles an ihm erleben werde!“

Frau Adele's Optimismus schlug manchmal vor all' ihrem Kreuz in den schwärzesten Pessimismus um. Drohend stand ihr den ganzen Sonnabend lang das Bild ihrer leeren, ausgepändeten Wohnung vor Augen. Verr — war es unheimlich in ihren vier Pfählen, wo Einen noch kahle Wände umgähnten. Und zu denken, daß sie heute eine reiche Frau sein könnte, wäre sie vor Reuen klüger gewesen! Sie hätte nur einst zu dem dicken reichen Borussia-Wirth, der im Sommer 2000 Stühle in seinen Biergarten stellte, damals, als er noch Bierfahrer und bis über die Ohren in

sie verliebt war, Ja zu sagen brauchen. Aber damals hatte ihr Helms im Kopfe gesteckt.

Sie wartete an dem Sonnabend-Abend gar nicht die Heimkehr ihres Mannes ab. Wozu auch aufbleiben! Er brachte doch keinen Trost und keine Hilfe.

„Kommt, Kinder“, sagte sie ingrimmig, als die zehnte Stunde herankam und der Hausherr, weder mit guter noch mit schlechter Kunde erschienen war. „Kommt, gehen wir zu Bett und verschlafen wir unseren Jammer, während Euer Vater sich in den Wirthshäusern herumtreibt und das Geld verjubelt, das wir morgen zum Essen und Trinken brauchen werden.“

Und so suchte sie ihr Lager auf Gott sei Dank, dachte, sie, daß mir das noch geblieben ist. Sie wälzte sich ein paar Mal von einer auf die andere Seite und dann schlummerte sie ein und hörte nicht, wie Helms nach Hause kam, der mit dem Bewußtsein seiner Verspätung auch wahrscheinlich seine Wohnung auf Strümpfen und mit den Stiefeln in der Hand betreten hatte. Spät war er jedenfalls nach Hause gekommen. Denn als am nächsten Morgen Frau Adele erwachte und ihr beim ersten Blick auf sein Bett die Galle gleich wieder in das Blut zu steigen drohte, befand sich der Hausherr, tief und gleichmäßig athmend, noch in seinem besten Schlaf. Ja, er wachte sogar nicht einmal auf, als sie lebhaft aus ihrem Lager sprang und durch das Zimmer an sein Bett und an den Stuhl hinüberhuschte, auf dem seine Kleider lagen.

„Will doch mal sehen“, dachte sie mit einem giftigen Seitenblick auf den Schläfer, „will doch mal sehen“, was er gestern Abend

in seinen Budiken wieder verprast hat“. Da er ihr Tag für Tag Abrechnung über seine Einnahmen abzulegen hatte, konnte sie genau den Bestand seiner Kasse bestimmen.

Sie durchwühlte seine Tasche. In einer Rocktasche fand sie sein Portmonnaie. Es war so schwer, als ob es mit lauter Scheidemünze gefüllt wäre. Sie lief an das Fenster, durch das bereits die helle Frühlingssonne hereinschien. Sie machte, hinter der Gardine stehend, das Portmonnaie auf, und größer und größer wurden ihre Augen, als sie dasselbe mit großen glänzenden, gelben Goldstücken gespickt sah. „Das ist nicht schlecht!“ dachte sie. Also ward das Geschäft doch perfekt! Durch seine Vermittelung war das Fränkelsche Haus an Weiland verkauft, und man hatte ihn an der Stelle seine Provision oder einen Theil davon ausgezahlt!

Da sollte aber auch der Gerichtsvollzieher, Herr Unglaube sofort sein Geld bekommen. Sie sah nach der Uhr. Eje sie zu Unglaube kommen konnte, würde es acht werden. Um die Zeit war der Gerichtsvollzieher vermuthlich schon auf. Später mochte er aber vielleicht schon wieder ausgegangen sein und sie hatte Eile, jetzt, wo es in ihrer Macht lag, ihre Schulden los zu werden. Sie nahm, gewohnt wie sie war, eigenmächtig über die Kasse des Hauses zu verfügen, die Summe, die der Vollstrecker des Gesetzes von ihr zu fordern hatte, heraus, so daß nur ein winziger Rest des Geldes in den Falten der Börse zurückblieb. Und dann kleidete sie sich in aller Eile an. Für die Sonntagsfreude, die ihr Mann ihr bereitet hatte, sollte er auch heute nach Herzenslust ausschlofen können.

(Fortsetzung folgt.)

schon gegenüber dem Grafen B a d e n i und dem damaligen ungarischen Handelsminister Baron D a n i e l bei den seinerzeitigen Ausgleichsverhandlungen zugegeben werden, daß die ungarische Verwaltungspraxis diesbezüglich nicht immer streng genug war. Es würde sich also darum handeln, daß Oesterreich Garantien dafür erhält, daß Ungarn seine Gesetze und seine Verwaltungspraxis soweit verschärft, daß die Seuchenausbruchs-Stationen isoliert werden, so daß verfeuchtes oder seuchenverdächtigtes Vieh überhaupt aus seiner Gemeinde nicht mehr heraus darf, also auch nicht mehr zur Ausfuhr aus Ungarn gelangen kann. Das liegt im Interesse Ungarns selbst und im Augenblick, da Oesterreich eine Garantie dafür hat, daß Ungarn dies gesetzgeberisch festlegt und praktisch handhabt, sind die Forderungen Oesterreichs erfüllt. Die ungarische Regierung studiert nun augenblicklich die Frage, wie diese Garantie zu beschaffen wäre.

Nach der Frage der Loyalitätsklausel und der Regelung des Viehverkehrs bleibt als dritte große Frage der Zolltarif übrig. Gerade aber, weil in diesem noch zwischen 400—500 Positionen offen gelassen worden sind, ist Raum für Kompromisse übrig. Auf die Rohstoffzölle des ungarischen Entwurfs kann Ungarn leicht verzichten. Bei den Industrie- und Agrarzölle kann man sich durch gegenseitige Nachgiebigkeit verständigen und damit scheinen die drei großen Schwierigkeiten des Ausgleichs behoben. Wenn er zu Stande kommt, wird man sagen dürfen, daß er wirklich in Gutem oder Bösem das Verdienst der beiden Ministerpräsidenten ist. Es ist von keiner Seite versucht worden — das kann und soll konstatiert werden — ihnen in den Arm zu fallen, wenn sie nun nach langem Kampfe mit Argumenten sich endlich versöhnt die Hände reichen. Graf G o l u c h o w s k i hat keine Vermittlerrolle zu spielen gehabt, weil eine solche gänzlich außerhalb seiner Kompetenz gelegen wäre. Es war ein Kampf der Argumente und in einem solchen triumphiert immer die gesunde Vernunft.

Schluss des serbischen Kirchenkongresses.
Karlowitz, 19. Juli.

Die serbische Kirchenkongress hat in seiner gestrigen Sitzung die Budgetdebatte beendet. An der Budget-Vorlage des früheren Kongress-Ausschusses wurden mehrere Modifikationen vorgenommen. Zu der letzten Sitzung war auch der königliche Kommissar Bela T a l i a n mit seinem Sekretär erschienen, um dem Kongress die Antwort Sr. Majestät auf die Adresse des Kongresses zur Kenntnis zu bringen. Der königliche Kommissar, welcher bei seinem Erscheinen feierlich empfangen wurde, erklärte, daß der König mit der Thätigkeit des Kongresses zufrieden sei. Sodann ergriff Patriarch B r a n k o v i c s das Wort, um den Dank des Kongresses für das Wohlwollen und die Huld des Monarchen zum Ausdruck zu bringen. Nachdem sich der kön. Kommissar entfernt hatte, nahm der Kongress mehrere dringende Anträge in Berathung. Nachmittags fand im Palais des Patriarchen B r a n k o v i c s, aus dem Anlasse, daß mit dem heutigen Tage 20 Jahre verstrichen sind, daß der Patriarch zum Temešvärer serbischen Bischof geweiht wurde, ein Banket statt. Königlicher Kommissar T a l i a n würdigte in einem schönen Trinkspruch die Verdienste des Patriarchen, welche dieser um die Kirche und das Vaterland erworben. Die Worte fanden bei den An-

wesenden begeisterten Wiederhall. Patriarch B r a n k o v i c s dankte gerührt für die ihm dargebrachten Ovationen. Aus allen diesen friedlichen Vorkommnissen ist ersichtlich, daß die Vorhersehungen der Besessenen wieder einmal glücklicher Weise nicht eintrafen.

Sie prognostizierten dem serbischen Kirchenkongress ein jammervolles Ende und das Wenigste, was die professionellen Schwarzseher in Aussicht stellten, waren: Ständale der serbischen Kadikalen, Beleidigungen und Mißtrauenskundgebungen für den Patriarchen und in Folge dessen die plötzliche Vertagung, Schließung oder Auflösung des Kongresses. Von all diesen Prophezeihungen ist keine einzige eingetroffen. In Karlowitz regnete es weder Pech noch Schwefel, die Mitglieder des Kongresses erledigten mit jenem Temperament, welches den Serben eigen ist, unter der taktvollen und konzilianten Leitung des königlichen Kommissars T a l l j a n, die wichtigsten Arbeiten, zu welchem vor Allem die Budgetdebatte gehört. Der königliche Kommissar sprach dem Kongresse bereits die Anerkennung des Monarchen über den Verlauf des Kongresses aus und man darf füglich erwarten, daß Kongress und Bischofsynode, welche letztere auch bereits die größten Schwierigkeiten überwunden hat, nunmehr bald ihre Aufgaben vollständig erledigen werde können, zur Zufriedenheit der Krone, der Regierung, der Serben und der ganzen ungarischen Nation.

Denn es wäre ein arger Irrthum zu glauben, daß die maßgebenden ungarischen Kreise den Wunsch hegen, die Autonomie der Serben zu beschränken oder gar, daß sie den häßlichen Bruderzwist im Schoße der Serben Ungarns gern sehen. Seit dem neuen politischen Regime in Ungarn sind die kleinen und großen Künste nicht mehr gebräuchlich, die einst geübt wurden, um die Rechte der Bürger Ungarns zu verkürzen oder auszuspielen. Die ungarische Regierung würde es sicherlich tief bedauern haben, wenn die Mitglieder des Kirchenkongresses durch Streitigkeiten, Ständale und Uebergrieffe die Berathungen unmöglich gemacht und dadurch selbst Hand an ihre Autonomie gelegt hätten.

Oesterreich-Ungarn.

Adelsverleihung. Seine Majestät der König hat dem Großgrundbesitzer, Buda-pesther Großhändler und Mitglied des Generalrathes der Oesterreichisch-Ungarischen Bank, Alexander D e u t s c h für seine Person und seine gesetzlichen Leibeserben, den ungarischen Adel und zwar mit dem Prädikate d e p a l o m, verliehen. Die Auszeichnung erfolgte in Anerkennung der hervorragenden Verdienste, die sich D e u t s c h in seiner Eigenschaft als Direktor der ungarischen Hauptanstalt und als Generalrath der Notenbank, sowie durch sein sonstiges gemeinnütziges Wirken erworben hat.

Ministerpräsident Kosman Sjöell hat dieser Tage seine Zalaer Besizung inipizirt, von wo er bereits wieder nach Kátót zurückgekehrt ist. Der Ministerpräsident wird sich am 22. d. M. nach W i e n begeben, um der Trauung der Komtesse Paula S z e c h e n y i, der Tochter des Ministers a latere Grafen Julius S z e c h e n y i, mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Petersburg Baron A l e h r e n t h a l beizuwohnen, wo er als Trauzeuge der Braut fungiren wird. Die aus Wien gemeldete Nachricht, daß der Ministerpräsident am 20. d. in Tschl eintreffen werde, bestätigt sich nicht. Der ungarische Ministerpräsident wird sich allerdings, wie alljährlich, auch heuer nach Tschl begeben, jedoch zu einem späteren Zeitpunkte, um Sr. Majestät Vortrag über die laufenden Angelegenheiten zu erstatten.

Botschafter Szögyeny in Ungarn. Der österreichisch-ungarische Botschafter v. S z ö g y e n y in Berlin trat am 17. d. einen längeren Urlaub an und hat sich auf seine Besizung Esör in Ungarn begeben.

Jubiläum des Erzbischofs Samassa. Der Ogerer erzbischöfliche Vikar, Weihbischof Gabriel S z e l e, hat an den Klerus der Erzdiözese ein Zirkularschreiben gerichtet, in welchem er die Bedeutung des 23. d. M., an welchem Tage Erzbischof Dr. Josef S a m a s s a die fünfzigste Jahressende seiner

Priesterschaft erreicht, für die Erzdiözese erörtert, an deren Spitze S a m a s s a nunmehr seit drei Jahrzehnten steht. Auch der Zipser Bischof Paul S z m r e c s a n y i hat in einem Rundschreiben verfügt, daß am 23. d. M. in sämtlichen Kirchen seiner Diözese ein feierlicher Dankgottesdienst gehalten werde.

Dezisionen des Verwaltungshofes. Eben veröffentlicht das Amtsblatt zwei wichtige v e r w a l t u n g s g e r i c h t l i c h e D e z i s i o n e n und zwar, daß die zu Zwecken der Kirchen (Bethäuser) dienenden K a p i t a l s - Z i n s e n e r t r ä g n i s s e der K a p i t a l s z i n s e n u n d R e n t e n s t e u e r u n t e r w o r f e n s e i e n. Diese Entscheidung stützt sich auf den G.-U. XXII, § 2, Punkt 6, „wonach einzig und allein die u n m i t t e l b a r e n Zwecken des öffentlichen Unterrichts dienenden K a p i t a l s - Z i n s e n e r t r ä g n i s s e von der K a p i t a l s z i n s e n u n d R e n t e n s t e u e r b e f r e i t s i n d“, während Kirchen (Bethäuser) nicht als zu Zwecken des öffentlichen Unterrichts dienende Anstalten angesehen werden können. Hierauf deutet auch das Wort „unmittelbar“ hin, welches im Gesetze der gestellten Bedingung vorangesezt ist, „durch welche verschärfende Bestimmung unzweifelhaft die Auffassung zur Geltung gebracht ward, daß die zur Förderung der Wissenschaften und zu Zwecken des öffentlichen Unterrichts bestimmten Kapitalien nur in dem Falle als steuerfrei angesehen werden können, wenn sie u n m i t t e l b a r solchen Zwecken gewidmet sind“. Weiterhin entschied die Finanzsektion des Verwaltungsgerichtes, daß „nach solchen Mobilien der G e m e i n d e n (S t ä d t e), die wirtschaftlich nicht nutzbar gemacht werden, sondern ausschließlich Verwaltungszwecken dienen, ein G e b ü h r e n - A e q u i v a l e n t nicht zu bezahlen ist“, da Güter, die wirtschaftlich nicht nutzbar sind, sondern ausschließlich öffentlichen Zwecken, Verwaltungszwecken dienen, nicht als solche privatrechtliche Besitzthümer angesehen werden können, nach welchen ein Gebühren-Aequivalent zu fordern wäre.“

Das neue Parlamentsgebäude. Die Präsidenten der beiden Häuser des Reichstages werden demnächst über die Eröffnung des neuen Parlamentsgebäudes berathen. Es wird geplant, die Eröffnung des Palais durch einen feierlichen Akt denkwürdig zu gestalten. Im Rahmen dieses feierlichen Aktes würde eine gemeinsame Sitzung in der Kuppelhalle abgehalten werden, bei welcher Gelegenheit die Kroninsignien, sowie anlässlich der gemeinsamen Sitzung im Millenniumsjahre, ausgestellt werden würden. In dieser gemeinsamen Sitzung würde auch der König erscheinen. Das Erscheinen des Königs würde zugleich bedeuten, daß die bisherige Gepflogenheit, wonach der Reichstag bei der Eröffnung stets zu dem König pilgerte, aufhört. In der gemeinsamen Sitzung würden die Präsidenten des Abgeordnetenhauses und des Magnatenhauses auf die Stätten der früheren Berathungen einen Rückblick werfen.

Eine katholische Universität in Karlsburg. Der siebenbürgische römisch-katholische Statut hat in seiner jüngst in Klausenburg stattgehabten Direktionsitzung den Beschluß gefaßt, aus der auf zwei Millionen Kronen angewachsenen Hochschulestiftung weil. des Bischofs Fogarassy in Karlsburg eine katholische Universität zu errichten. Die Direktion wird die Regierung um Bekanntgabe jener Bedingungen ersuchen, unter welchen der katholischen Universität das Oeffentlichkeitsrecht verliehen werden könnte. Ferner werden sämtliche Diözesen aufgefordert werden, die ihnen mit ähnlicher Bestimmung zur Verfügung stehenden Fonds zu Gunsten dieser Universität zu überlassen.

Ausland.

Der Termin der Krönung König Eduard's. Die Krönung des englischen Königs Eduard VII. wurde offiziell für den 9. August festgesetzt.

Kaiser Wilhelm's Reise nach England. Nach einer Stockholmer Meldung wird Kaiser Wilhelm bei der Rückkehr von seiner Nordlandsreise dem König Eduard am 3. August einen Besuch abstatten.

Die Rückreise des italienischen Königs. König Viktor Emanuel traf gestern Freitag Vormittags in Begleitung des Generaladjutanten des Kaisers Nikolaus, Generalleutnant Dolgoruki, in Wirballein ein. Nach einem Aufenthalte von etwa 30 Minuten trat der König kurz nach 10 Uhr Vormittags die Weiterreise an.

Königin Henriette von Belgien. Aus Brüssel wird telegraphiert: Der Zustand der Königin ist derart, daß die Ärzte den plötzlichen Eintritt der Katastrophe befürchten.

Der japanische Staatsmann Graf Matsukata hat sich heute von Wien nach Budapest begeben, woselbst er eine Begegnung mit dem Ministerpräsidenten Széll haben wird, und kehrt in wenigen Tagen wieder nach Wien zurück.

Erdbeben in Indien. Die „Times of India“ melden, daß am 9. d. in Bender-Abbas ein heftiger Erdstoß in der Dauer von drei bis vier Minuten verspürt wurde, wodurch alle Leute gelitten haben. Ein Eingeborener wurde getötet. Am selben Tage, sowie am 10. d. haben sich die Erdrerschütterungen, welche von der Insel Kischm auszugehen schienen, wiederholt. In Bender-Abbas wurde lauter Lärm von der Insel Kischm gehört. Man befürchtet, daß dort erhebliche Verwüstungen angerichtet wurden.

Kaufen Sie Seide

nur in erstklassigen Fabrikaten zu billigsten Engros-Preisen, meter- und robenweise. An Private porto u. zollfreier Versand. Das Neueste in unerreichter Auswahl in weiß, schwarz und farbig jeder Art. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union D. 135/7

Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz).

Kgl. Hoflieferanten.

Geheimnisse aus Kismarton.

Oedenburg, 19. Juli.

Aus dem Nachbarstädtchen Kismarton sind uns über die dortige Wasserpachtungs-Angelegenheit hochinteressante Mittheilungen und Aufschlüsse zugekommen, welche den Beweis erbringen, daß sich der Kismartoner Boden in ungeahnt vorzüglicher Weise als „Wißbeet“ zur üppigen Zucht einer weitverzweigten Korruption eignet, und ein wahrer „Rattenkönig“ von licht-scheuen Wackmationen, sowie unreellen Vorschubleistungen daselbst fürsorglich ernährt wird.

Wenn man — so wie wir jetzt — das auf gegenseitige Füllung der Fleischöpfe basirende, einträchtige Zusammenwirken aller Faktoren klar zu durchschauen vermag, so ist man nicht wenig verblüfft über die Schamlosigkeit und Unverschämtheit, mit welcher von Unten bis — Hochhinauf vorgegangen wird, um der Wahrheit, dem Rechte und Geseze ein Schnippchen zu schlagen und die nicht unbedeutenden Vortheile weiter zu genießen, mittelst welchen man sich das Leben nun schon Jahre hindurch bedeuten „wohlig“ gestaltet hat.

Der Weinhandler Leopold Ungar ist der geniale Mann, welcher die Behörden, die leitenden Kreise von Stadt und Komitat für sich so wohlwollend zu stimmen vermag, daß man nicht den Willen zeigt auf den Wehleid einer ganzen Bevölkerungsklasse, auf den Protest eines großen Stadttheiles zu hören. Es hat den Anschein, als wolle man nichts hören und nichts sehen von alledem, was ringsum vorgeht, obgleich es sehr deutlich und vernehmlich zu Tage tritt, ja sogar schwarz auf weiß gedruckt zu lesen ist!

Es wurde kommissionell konstatiert, daß der Wasservertrag mit Ungar wesentlich anders abgeschlossen worden ist, als wie es f. B. von der Repräsentanz bestimmt worden war, daß die Wasserleitung zu dessen „Weinkeller“ (!) einen bedeutend größeren Durchmesser hat, als sie laut Beschluß hätte bekommen sollen; der Verdacht, daß Ungar das massenhaft zufließende Wasser nicht zum Fässerreinigen, sondern zu Pantischereien und

zur Herstellung und Vermehrung seiner „Kellerprodukte“ verwendet, wird fortwährend ganz offen ausgesprochen, ja sogar in der Presse betont und trotzdem schreitet die Behörde — welche durch das Weinschutzgesetz im Verdachtsfalle hiezu ausdrücklich verpflichtet wäre — nicht ein, sondern es bleibt Alles schön beim Alten: Ungar's unterirdische Thätigkeit bleibt unbehelligt!

Ungar schreitet daher ganz ungenirt um die Verlängerung seines im September l. J. ablaufenden Vertrages ein und die Repräsentanz scheut sich nicht im Mindesten, das Odium auf sich zu laden, die dringenden Wünsche der weinbautreibenden Bevölkerung und an Wassernoth leidenden Vorstadt unberücksichtigt zu lassen, indem sie den bisherigen Zustand, welcher einer gesezwidrigen „Großindustrie“ Thür und Thor öffnet, auch weiterhin sanktioniert.

Ungar wußte sich eben nach allen Seiten hin „verläßliche Freunde“ zu verschaffen; sein „Einfluß“ dominiert in der Stadt-repräsentanz ebenso wie im Komitats-hausaale; er ist im Stande den Willen, ja die Pflicht der Behörden zu hypnotisiren; er wählt den Schwiegerohn des Vizegouverneurs zu seinem Rechtsanwalter; er versteht es die vehementesten Antisemiten nicht nur „zähm“ zu machen, sondern sie sogar derart unzustimmen, daß sie ihm bereitwillig ihre Rutte zum Deckmantel seiner geschäftlichen Wirksamkeit darbieten u.

In Kismarton würde sich also dem Herrn Obergespan, dem es seit seinem Amtsantritte leider noch nicht gelungen ist, nennenswerthe Erfolge zu erzielen, ein dankbares und weites Feld zur amtlichen Funktion eröffnen, um, als Vertreter der Regierung, dem Weinschutzgeseze gehörige Geltung zu verschaffen und auch sonst Mißstände und Ungehörigkeiten abzuschaffen, unter denen die Stadt-, sowie weinbautreibende Bevölkerung der Umgebung unsagbar leidet. Um aber dem nicht genügend informirten Herrn Obergespan das Einschreiten zu erleichtern und ihm entsprechende Fingerzeige zu geben, werden wir demnächst in einer zwanglosen Artikelreihe auf all' das hinweisen, was die Geheimnisse von Kismarton in ihrer Wechselwirkung so außerordentlich interessant gestaltet.

Die Kommissionen des Handelskongresses.

Oedenburg, 19. Juli.

Vergangenen Sonntag wurden im Hotel „Pannonia“ in einer Vollversammlung der hiesigen Kaufleute die Kommissionen der beim Handelskongress am 21. und 22. September wirkenden Kommissionen gewählt. Präses des Kongresses ist Bürgermeister Dr. Koloman Töpler. Präses des Empfangskomitees: Handelskammerpräses Josef Ulein. Verpflegungskomitee-Präses: Nikolaus Rémeth. Präses des Soproner kaufmännischen Vereines: Präses des Vergnügungskomitees: Konrad Fekel. Präses der Finanzsachkommission: Gustav Schleiffner und Franz Jany, die Vorstände des Handelsvereines. Vorstand des Zentralbureaus: Friedrich Kirchnopf. Sekretäre: August Manninger und Paul Stelzer.

Mitglieder des Verpflegungskomitees: Lazar Engel, Alois Vinber, Ferdinand Bischof, Nathan Blum, Leopold Breiner, Josef Bedi, Márton Deutsch, Anton Drobnitsch, Gustav Forster, August Friedrich's Erben, Moriz Friß, Fürst & Rosenberger, Jakob Fürst, Koloman Hollndonner, Edmund Hirscher, Ulrich Hoffmann, Franz Jany Präses, Alexander Kastner, Franz Király, Ludwig Klaus, Alexander Klaus, Theodor Kund, Josef Kraus, Franz Müller, Anton Müller, Friedrich Püller, Stefan Rauhofer, Samuel Rehberger, Friedrich Schneider, G. A. Schneider, Alexander Schügerl, Gebrüder Seyring.

Mitglieder der Finanzsachkommission: Leopold Breiner, Jonas Fuchs, Wilhelm Hernfeld, Konrad Fekel, Ludwig Karner, Karl Klaber, Lederer David, Franz Müller, Anton Müller, Max Pöstel, Gustav Röttig, Franz Varga (Firma Lenk), Anton Vida.

Mitglieder des Empfangskomitees: Max Deutsch, Julius Geyschlager, Leopold

Hacker, J. M. Heißler, Josef Kamerloher, Alois Kluge, Ludwig Lenk, Armin Lengyel, Wilhelm Magel, Ignaz Meller, Felix Pfeiffer, Wilhelm Ritter, Anton Schaffer, Josef Schaffer, Gebrüder Schiff, Friedrich Seltenhofer, Ludwig Stark, Josef Spitzer, Albert Steiner, Ignaz Steiner, Ferdinand Thirring, Josef Varga, Gustav Zettl.

Mitglieder des Vergnügungskomitees: Georg Ehn, Koloman Hofer, Konrad Fekel, Max Klein, Ludwig Lang, Arpad Mahr, Alfred Romwalter, Oskar Rupp, Jakob Schwaby, Karl Schwarz, Samuel Seidl, Karl Steiner, Alexander Tiefbrunner, Stefan Trinkl, Anton Vida, Josef Weiler, Ernst Weiß.

Mitglieder: Gebrüder Breuer, Ludwig Dur, Franz Györfvách, Anton Hauer, Karl Hackstock, Alois Heißt, Gustav Karner, Simon Kolb, Moriz Krauß, August Manninger Sekretär, Nikolaus Rémeth Präses, Alois Ottopál, Josef Remesberger, Lorenz Reuter, Gustav Schleiffner Präses, Karl Schmiedl, Gustav Schöll, Abraham Schwarz, Karl Schröder, Jakob Strauß, Ludwig Tiba, N. Tischer (Firma Schöll), Ferdinand Unger, Sigmund Wagner, Josef Wiener, Philipp Weiß.

Handels- und Gewerbekammer: Josef Ulein Präses, Friedrich Kirchnopf Präses, Dr. Karl Zajz, Empfangskomitee-Mitglied.

Fabriken: August Vapp (Schlofferarbeitenfabrikant) Finanzsachkommissions-Mitglied, Welles und Schwiber (Gummifabrik), Heinrich Goldschmidt (Malzfabrik), Alfred Glück (Oedenburger Bierbrauerei), Ignaz Viola (Agent der Dreher-Brauerei), Wilhelm Gabler (Agent der Liesinger Brauerei), Vergnügungskomitee-Mitglieder, Friedrich Kösch (Weinproduzentenverein), Verpflegungskomitee-Mitglied.

Geldinstitute: Johann Mös Karl (Oesterr.-Ung. Bank), Franz Parzer (Pester Ung. Commercialbank), Alexander Dobrovits (Oedenburger Sparkassa), Finanzsachkommissions-Mitglieder, Karl Mitsch (Hilfsengenossenschaft für Handel und Gewerbe), Ludwig Friedrich (Spar- und Darlehen-Verein), Dr. Nikolaus Schwarz jun. (Oedenburger Sparkassa), Empfangskomitee-Mitglieder.

Professoren: Direktor Ludwig Rajaba, Dr. Paul Berényi, Ludwig Rékáros, Josef Tóth, Ludwig Bella, Wilhelm Vespérmi, Ludwig Ugh, Empfangskomitee Mitglieder, Franz Hatvan, Vergnügungskomitee Mitglied.

Preßkomitee: Dr. Karl Arnhold und Moriz Breuer („Neue Zeitung“), Ernst Marbach („Oedenburger Zeitung“), Géza Szombor („Radikal“), Ladislaus Kábel („Soproni Napló“), Karl Weill („Wenungarisches Volksblatt“), Uxor Ruppis (Allgemeiner Anzeiger“), Empfangskomitee Mitglieder.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender. Sonntag, 20. Juli. Katholiken: 6. 9. Elias. — Protestanten: 6. 8. Dr. Elias — Griechen: 7. Juli. 5. Thom. — Montag, 21. Juli. Katholiken: Praxedis. — Protestanten: Pauline. — Griechen: 8. Juli. Prokopius.

Oedenburg, 19. Juli.

Für Abonnenten liegt heute Nr. 29 des „Illustrierten Sonntagsblattes“ bei.

* Bürgermeister Dr. Koloman Töpler sprach gestern Vormittags bei den Verständen der hiesigen öffentlichen Aemter vor, bei dieser Gelegenheit ersuchte er die Amtsvorstände ihn in seiner neuen Amtsthätigkeit zu unterstützen. Der Bürgermeister fand natürlich überall die weitestgehende Zuvoorkommenheit.

* Von den Manövern. Gestern Früh 6 Uhr verließ das hiesige Divisions-Artillerie-Regiment mit klingendem Spiele unsere Stadt, um an den Manövern im Komitate Moson theilzunehmen. Das Regiment wurde vom Regiments-Kommandanten des Infanterie-Regimentes Nr. 48. Oberst Grivicic in Vertretung des Stationskommandanten, und von je 2 Offizieren aller hiesigen Waffengattungen bis auf die Széchenyipromenade begleitet. Hier nahm die Musik vor dem Széchenyipalais Aufstellung und das abmarschierende Regiment defilirte an dem genannten Obersten und den zum Abschied erschienenen Offizieren. Gestern rastete die Artillerie in Feketeváros (Purbach) und heute traf sie in Burány (Burndorf) ein.

Fortsetzung auf Seite 6.

Die
Kunstmöbel

Tischler- und Schlosserwarenfabrik des

Johann Schiller

empfiehlt sich zur Anfertigung von allen Möbeln in denkbar bester und künstlerischen Ausführung, in jeder gewünschten Stylart, so wie

**Altdeutsch, Englisch, Secession,
Barokk, Renaissance etc.**

aus heimischen, sowie ausländischen Holzsorten, u. zw.:

**Nussholz, amerikanischen Pitschpine,
Mahagoni, Zirbel etc.**

Ebenso werden alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten prompt und billigst ausgeführt.

Zeichnungen, sowie Kostenvoranschläge

stehen dem p. t. Publikum zur Verfügung.

Eine Tabak-Trafik

auf sehr frequentem Posten ist sofort zu übernehmen. R. A. Näheres in der Administration dieses Blattes.

In der
Spezereiwaaren-Handlung
des
Gustav Forster jun.
Sopron
wird ein R. A.
Lehrling
mit entsprechender Schulbildung aufgenommen.

Sofort zu vermieten ein schönes grosses
Frucht-Magazin
im Hause. Wienergasse „Gasthof zum lustigen Bauer“. Näheres zu erfragen bei
Anton Schaffer,
Adlerplatz. R. A.

Zu vermieten!
Fine hübsche, reine und gesunde
Wohnung. 2628
im Hochparterre bestehend aus 3 Gassen- und 1 Hofzimmer, 1 Badezimmer, 1 schönen lichten Küche, 1 Vorzimmer, 1 Closet, alles mit Wasserleitung, ist vom 1. August an zu beziehen im Hause Dr. Ludwig Poszvek's. Jährlicher Zins 630 Kronen, inbegriffen Wasserquote und Zinskreuzer. — Grosser geräumiger Hof und Garten beim Hause, Kleine Gasse Nr. 3.

DAUERHAFT GERUCHLOS **SOFORT TROCKNEND**
Oedenburg: **Samuel Lenck** Oedenburg: **C. Eipeltauer**
Christoph-Lack
DER ECHE
IST DER BESTE ANSTRICH FÜR AUSSEIDEN.

Probe gratis! Nur gegen Porto- vergütung von 20 Heller.
Die californische Haarwuchsknolle „IPE“
ist ein sensationelles Haarwuchsmittel, wie ein solches in Europa noch nie da war. Jedes Kind kann sich aus einem Paket „IPE-KNOLLE“ fast zwei Liter „IPE-Haarwasser“ selbst herstellen, von dessen sensationeller Wirkung Sie wahrlich überrascht sein werden. Ihre Frisur wird schon nach der ersten Wäsche dreimal so voll. Ihre Haare werden nie grau. Der Haarwuchs verdichtet sich garantiert. Schuppen verschwinden sofort. Wir verschicken nach allen Welttheilen 1 großes Paket echter „IPE-KNOLLE“ um 2 fl., ein halbes Paket echter „IPE-KNOLLE“ um 1 fl. gegen Einzahlung des Betrages, resp. Briefmarken oder per Nachnahme. Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, sofort ein solches Paket echter „IPE-KNOLLE“ zu bestellen. Uebrigens versenden wir auch fertiges „IPE-Haarwasser“ in Flaschen je nach Größe zu fl. 2.50, fl. 1.50, fl. 1.—. Bewahren Sie dieses Auserat auf, denn es wird selten erscheinen. Achten Sie genau auf die Adresse, denn wir übernehmen sonst keine Garantie. Versteht Sie genau auf die Adresse, denn wir übernehmen sonst keine Garantie. Versteht Sie genau auf die Adresse, denn wir übernehmen sonst keine Garantie.
— Sensationelle Erfolge! — D. 173
Täglich massenhafte Dankschreiben.

Consum-Waaren

sind
am billigsten
bei
Gustav Forster jun.,
Oedenburg, R. A.
Kleine-Gasse 2. — Filiale Klostergasse 9.

Recht billiger! Feinstes Kaisermehl—Königsmehl Nr. 0=00 per Kilo 15 fr.
Hausbrot, täglich frisch, Nährkraft und Wohlgeschmack unübertroffen " " 12 "
Zucker Pils zum Einweichen, in schönen Stücken " " 43 "
Zucker I Raff. in Gut, inländisch 42 1/2 fr., ausländisch feinst " " 43 1/2 "
Safami, ungar. hochfein fl. 1.80, Frühjahrs-Vintauer 68 fr. Laibkäse Ia " " 84 "
Reisbölzer, beste Salon und Schweden 2 Schachtel " " 1 "
Zinkstein, Kupfervitriol, feinstes Produkt (bei 50 Kilo à 28 1/2) " " 30 "
Roman-Cement (Hydraul. Kalt) per Faß 100 Kilo à fl. 1.30 " " " "
Portland-Cement, wie Stein abhärtend per Faß 100 Kilo à fl. 2.30 " " " "
Carbolinum zur Holzkonervierung, echt Venetianer Kilo 20 fr. gewöhnliches " " 12 fr.
Kartoffel, heurige italienische, gelbe 6 fr.; Zwiebel, schöne " " 12 "
Kaffee größte Auswahl zu den billigsten Triester-Preisen!

Depot hygienischer Artikel.
Pariser Gummiwarenlager
J. REIF, Specialist Wien,
1., Brandstätte 3.
Preislisten in geschlossenem Cou-
vert gratis und franco.
Probier-Bericht per
Nachn. discreet
à K 2, 4, 6, 8, 10 etc.

Phono-Kinematograf-Theater.
Samstag, den 19. Juli, Abends 8 Uhr und Sonntag,
den 20. Juli, Nachmittag bei ermässigten Preisen,
Abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen im
„CASINO“
Grosse
Gala-Vorstellungen.
Zur Aufführung gelangen folgende Opern: „Mannon“,
„Favorit“ und „Carmen“. Ausserdem noch ein
sehr reich abwechselndes Programm.
Näheres die Programme und Austheilzettel.
Entrée 1 Krone.
(Sonntag Nachmittag halbe Preise.)
hochachtend
Die Direction,
1135

Die besten unter allen Oefen
und
unerreicht
sind unsere D. 160.
Meissner Kachelöfen
Specialitäten:
Ideal-Dauerbrand-Kachelöfen, die besten
der Welt. **Gas-Kachelöfen u. Gas-Kamine**
unbedingt den eisernen Gasöfen vorzuziehen.
Sparherde, Porzellan-Badewannen und Wand-
verkleidungen. **Weisse Email-Sparherdkacheln.**
Verkaufs-Centrale
Schaulager
Comptoir u. Versandt:
I. Bez.
Reichsrathsstr. 9.
Preis-Kataloge auf
Verlangen gratis

Danksagung.
Für die mir anlässlich des Hinscheidens meines unvergesslichen Gatten erwiesene Theilnahme und zahlreichen Kranzspenden spreche ich allen Verwandten und Bekannten meinen innigsten Dank aus. Desgleichen wollen auch die Hochw. Geistlichen und hochverehrten Herren Collegen des theueren Verblichenen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen, meines aufrichtigen Dankes versichert sein.
Wtw. Theresia Bayer.

*** Ehrung eines Sohnes unseres Komitates.** Der gegenwärtige Stadtbaumeister in Graz, Architekt Hanns P a s c h e r, aus Szt. Margita (Margarethen) wurde aus Anlaß seiner 25jährigen, erfolgreichen Berufstätigkeit vom Grazer Bautechnikerverein in dieser Tage durch eine solenne Jubiläumfeier geehrt. In einem prächtig geschmückten Hotel-Saale versammelte sich eine zahlreiche Gesellschaft angesehener Berufsgenossen und geladener Gäste und es ergriff der Obmann des Festkomitees, der Bautechniker Johann S c h o l z das Wort zur Begrüßung des Jubilars, indem er dessen Verdienste um die Grazer Bauhätigkeit pries. Viele Baumeister aus der Umgebung von Graz, aus Wien, Salzburg, Linz, Marburg, ja sogar einer aus Serajewo beteiligten sich an der Feier, die durch schöne Gesangsvorträge und gediegene Toaste gewürzt wurde. Architekt P a s c h e r war von dieser Ovation auf das Tiefste bewegt und fand kaum Worte, um seinen Dank auszudrücken. Der Gefeierte fungierte z. B. in Sopron als Bauleiter beim Palais des Spar- und Darlehensvereines, dem evang. Schulgebäude und am Baue des Staats-Derrealtschulgebäudes. Da sich P a s c h e r in Sopron und Umgebung vieler Freunde und Bekannten erfreut, so dürfte diese ihm erwiesene Ehrung einiges Interesse erwecken.

*** Der Gläubiger Ausschuh der falliten Bau- und Bodenkreditbank** hat in seinen 4 jüngsten Sitzungen die Direktionräthe des genannten Instituts vorgeladen, um mit denselben in Angelegenheit des von ihnen angebotenen Ausgleichs zu verhandeln. Als Resultat dieser Verhandlungen können wir berichten, daß zur Befriedigung jener vermögensrechtlichen Ansprüche der Gläubiger der falliten Bau- und Bodenkreditbank, welche diese Gläubiger gegen die gewesenen Direktion- und Aufsichtsräthe geltend machen, angeboten haben: Gustav B e t t l 230.000 K., August F r i e d r i c h 130.000 K., Josef M e c h l e 75.000 K., Martin S c h n e i d e r 47.000 K., Ferdinand T h i r r i n g 35.000 K., Josef G e h h a r d t 13.000 K., und Ignaz B r ü c k l e r 2000 K. Mit Dr. Alexander K r e t s c h y konnte bisher keine Vereinbarung getroffen werden. J. B. K u s s und Josef F e l k l befinden sich im Konkurs und kommen demzufolge nicht in Betracht. Das G e s a m m t a n b o t beträgt daher 532.000 K.

Das bei den obigen Direktion- und Aufsichtsräthen beschlagnahmte Vermögen beläuft sich auf etwas mehr als eine Million Kronen.

In Erwägung dessen, daß die Austragung dieser Angelegenheit im Prozeßwege außerordentlich lange dauern würde und bei dem Umstande, daß der Verkauf der beschlagnahmten Unbeweglichkeiten, welche in den meisten Fällen nur zur Hälfte das Eigentum der betreffenden Direktion- und Aufsichtsräthe bilden, unter den jetzigen mißlichen Verhältnissen beinahe unmöglich ist und jedenfalls einen bedeutenden M u s s f a l l ergeben würde; schließlich mit Rücksicht darauf, daß bei einem friedlichen Ausgleich die Gläubiger schon bis Ende dieses Jahres etwa 10% ihrer Forderungen ausbezahlt bekommen könnten; sah sich der Gläubiger-Ausschuh veranlaßt, dem Konkursgerichte zu beantragen, nach Anhörung der sämtlichen Gläubiger den gestellten A u s g l e i c h a n t r a g z u g e n e h m i g e n.

Die Gläubiger werden daher in einigen Wochen einberufen werden und von ihrem Votum wird es dann abhängen, ob der Ausgleichs-Antrag akzeptirt oder zurückgewiesen werden soll.

*** Verlängerte Sonntagsruhe im August.** Es wurde bereits zu wiederholtenmalen in diesem Blatte auf das wichtige soziale und humane Gebot der Sonntagsruhe hingewiesen und wie sehr es Noth thäte, diese auf den ganzen Sonntag zu erstrecken. Es wird auch nicht mehr lange dauern, bis dieser berechtigete Wunsch der Handelsangestellten erfüllt wird. Dieses billige Verlangen wird auch schon seit Jahren von den Kaufleuten Budapests unterstützt und die Provinz bleibt hinter diesen nicht zurück. Analog dem Vorgehen der Bozsonyer Handels- und Gewerbekammer sollte auch die unsere, ebenso das Handelsgremium eine Aktion in dem Sinne einleiten, daß sie kurzer Hand

— ohne erst viele Sitzungen abzuhalten — an die hiesige Geschäftswelt die Bitte richten würde, ihre Geschäfte auch im Monat August um 10 Uhr zu sperren. Ein Vogen sollte zirkulieren, auf welchem die Unterschriften jener gesammelt werden, die sich zu dieser freiwilligen Verlängerung der Sonntagsruhe verpflichten. Wir sind überzeugt, daß sich Niemand diesem berechtigten Wunsch verschließen und dadurch zur baldigen Verwirklichung jenes von göttlichem Geiste durchtränkten sozialen und humanen Gesetzes, der gänzlichen Sonntagsruhe, welchem sich der moderne Staat nicht entziehen darf, beitragen wird.

*** Todesfall.** Gestern Morgens 6 Uhr starb hier, in ihrem 76. Lebensjahre Frau B o c h d a n o v i c s v o n K a w n a, geb. Klara M a r o s. Die Dahingegangene war die Großmutter der Gattin des kön. Staatsingenieurs Stefan T ö r ö k, durch welche sie in ihrer langwierigen und langsam zur Auflösung führenden Krankheit (Marasmus) auf das liebevollste gepflegt wurde. Das Leichenbegängniß findet morgen Sonntag Nachmittags halb 4 Uhr von der S t. J a k o b s k a p e l l e nach dem kath. Friedhofe zu S t. M i c h a e l statt.

*** Ein peinlicher Auftritt.** Gestern Abends spielte sich während der Platzmusik des 48. Infanterie-Regimentes im Elisabeth-park ein peinlicher Vorfall ab. Augenzeugen erzählten den Fall folgendermaßen: Das Restaurationsterrain war, bis auf einen einzigen Tisch besetzt, als eine größere Gesellschaft dortselbst die Pause einnehmen wollte. Bei dem einen Tische saß ein beiläufig 14 Jahre altes Mädchen, welches erklärte, der Tisch sei bis auf einen reservirten Platz, j r e i. Raum hatte sich aber die Gesellschaft plazirt, als ein starker, großer Mann (angeblich ein emer. Charginhaber beim Militär) heran trat und die Mitglieder der Gesellschaft fixirend, das Mädchen vom Tische wegrief. Als der Fremde später die Ehre der Gesellschaft verletzende Bemerkungen machte, ermahnte ihn ein in der Gesellschaft befindlicher junger Mann zur Mäßigung. Darauf rief ihm der Fremde zu: „Betrachten Sie sich als geohrfeigt!“ Gegen eine ältere Dame erhob er sogar seinen Spazierstab. Der robuste Mensch mußte sodann von den Kellnern entfernt werden. Die Angelegenheit wurde angezeigt.

*** Das Schloss Söka (Lockenhaus)** wird, wie man uns mittheilt, vollständig umgestaltet werden. Zur Renovirung seines Schlosses hat Dr. Nikolaus Fürst E s t e r h á z y die Summe von 80.000 Kronen bestimmt.

*** Schwindel im Namen der Presse.** Es ist nichts Neues, daß ein gewisser Franz Zoltán G ö r d ö g h hier ein Blatt „Herold“ betitelt, redigirt. Unter dem Deckmantel dieses Blattes hat G ö r d ö g h schon so viel Menschen Geld entlockt, daß seit einigen Tagen massenhafte Anzeigen an das Stadthauptmannamt ergehen. G ö r d ö g h treibt seine Nachenschaften nicht nur in Ungarn, sondern auch im Auslande Ueber einzelne größere Trieb des „Redakteurs“ berichten wir demnächst.

*** Die Südbahngesellschaft** hat heuer mehrere größere Bauten unternommen. Sämmtliche Stationen von Sopron bis Rakelsdorf sind einer größeren Umgestaltung unterzogen worden. Der im Jahre 1901 festgestellte Kostenvoranschlag beziffert sich auf 140.609 Kronen. Für die Bauarbeiten auf der Strecke Sopron—Rakelsdorf wurden 40.000 Kronen verwendet. Die Soproner Südbahnstation wird auch einer vollständigen Renovirung unterzogen und werden höchstwahrscheinlich noch im Laufe dieses Jahres die Bauarbeiten vollendet.

*** Das Kaiser Franz-Josefs-Ferienheim** äußert sich über „Anerol“ folgendermaßen: „Herrn Emanuel S c h u n e r & S o h n, Wien. Es gereicht dem gefertigten Vorstande zum besonderen Vergnügen, hemit bestätigen zu können, daß Ihr ganz vorzügliches Naturpflanzenfett „Anerol“ in den Colonien des Ferienheims für Koch-, Brat- und Backzwecke zur vollsten Zufriedenheit Verwendung findet. Wir können daher dieses Produkt auf das Wärmste empfehlen.“

*** Zum Bankkrach.** Bekanntlich wurde der Korrespondent der fallit gewordenen Bau- und Bodenkreditbank, Julius Braunschie r vor kurzer Zeit enthaftet. Die anderen zwei Beamten, Arthur P r o c h á z k a und Julius B r c h o v s k ý sind noch immer im Gefängnisse der hiesigen Staatsanwaltschaft detenirt.

Ihre Untersuchungsgehaft wurde mit gefirrigem Bescheid des Anklagesenats, auf ein weiteres Monat ausgedehnt.

*** Tödlicher Unfall.** Dieser Tage ereignete sich in der Gemeinde T ö t k e r e s t u r (Kom. Sopron) ein bedauernswerter Unfall. Als nämlich der Schmied Ludwig H o r v á t h bei der Förderung einer Dampfmaschine behilflich sein wollte, kam er unter die Räder der Maschine und wurde total zermalmt.

Gingefendet.

Saunenschläge und Unreinheiten der Haut werden am zweckmäßigsten u. billigsten behandelt mit **Berger's** **medizinischen und hygienischen Seifen**, die sich seit 30 Jahren eines Weltrenomes erfreuen. Die Keimtheit der Haut trägt wesentlich zur Gesundheit des Menschen bei. Wählen Sie aus der bekannten Annonce die Ihnen passend erscheinende **Berger'sche Seife**, (in allen Apotheken zu haben) und verwenden Sie selbe zu Waschungen und Bädern und Sie werden die Haut gründlich reinigen. Besonders geeignet: Theer-, Glycerintheer-, Borax- u. Carbolseife. Echtheit nur mit dieser Schutzmarke. Ursprung G. Sell & Co. M. 244/2



W. Hernfeld's Wechselstube in Sopron, Széchenyi-Platz 18.

Ein- und Verkauf von allen Gattungen Werthpapieren u. Geldsorten in **kleinsten** und **grössten** Beträgen zu Tagescoursen. Die gangbarsten Anlagewerthe und Lose sind stets vorrätzig.

Coupons werden ohne Provisionsabzug eingelöst.

Coulanteste Vermittlung des An- und Verkaufes von Localpapieren.

Bei Ankauf wird jede Summe sofort bezahlt, bei Käufen aber das Geld erst bei Uebergabe der betreffenden Werthe beansprucht. 1481

Gerichtshalle.

— Unterschlagung. Den Gegenstand der heutigen Hauptverhandlung des hiesigen Gerichtshofes bildete die Wiederaufnahme des Strafverfahrens gegen Johann Steinhöfer, welcher das vorige Jahr den Agenten Sigismund Mayer 12 K Baargeld stahl, von welcher Summe er 3 K und 24 S ersezte. Wegen dieses Delictes wurde Genannter vom Bezirksgerichte zu acht Tagen Gefängniß verurtheilt, welche Strafe er auch abbüßte. In Anbetracht dessen, daß der Verurtheilte wegen gleichem Vergehen bereits zweimal abgestraft war, konstatarie die Staatsanwaltschaft einen Rückfall und beantragte eine nochmalige Aufnahme des Verfahrens. Bei der heute stattgehabten Hauptverhandlung bekannte Steinhöfer zwar seine Schuld, fügte jedoch bei: „Ich war schon Soldat, stand auch schon einigemal vor dem k. u. k. Gerichte, jedoch so etwas ist mir noch nie vorgekommen, daß man wegen eines Vergehens zweimal verurtheilt wird.“ Steinhöfer's Strafe wurde auf ein Monat Gefängniß erhöht. Nachdem seinem Ansuchen um Aufschub des Antrittes seiner Strafe nicht willfahrt wurde, erklärte Steinhöfer, daß er gegen das Urtheil appelliren werde.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kronen 1-15 bis 18.—
Spezialität: Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassentouilletten und für Blousen Futter etc.
Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direkt an Private u. senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- u. portofrei in die Wohnung. D. 3

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz.)
Seidenstoff-Export.

Sehr praktisch auf Reisen. — Unentbehrlich nach **Karzen** Gebrauch.
Sanitätsbehördlich geprüft.
Attest Wien, 8. Juli 1887.

Sarg's Kalodont

Unentbehrliche
ZAHN-CRÈME.

Zur Reinhaltung der Zähne genügen Zahnwässer allein nicht. Die Entfernung aller am Zahnfleisch sich unausgesetzt neu bildenden, schädlichen Stoffe kann nur durch die mechanische Reinigung in Verbindung mit einer erfrischend und antiseptisch wirkenden Zahn-Crème erfolgen, als welche sich „Kalodont“ in erfolgreichster Verwendung bereits in allen Culturstaaten bewährt hat. M. 216/8

Von der Heilkraft eines für das allgemeine Wohl noch immer zu wenig bekannten Mittels gibt das folgende Dankschreiben beredtes Zeugnis:

1498/V.

Zeugnis. Unterzeichnete dankt bestens hiemit für den unterm 22. Jänner 1900 von Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, k. u. t. Spitalarzt, in Neunkirchen bei Wien erwünschten und durch die Post erhaltenen **Wilhelm's antiarthritischen und antirheumatischen Blutreinigungsthees**. Derselbe hat seine volle Wirkung gethan, und zwar noch ehe nur die Hälfte gebraucht war, hat sich innerhalb zirka 8 Tagen der fürchterliche rheumatische Schmerz in der linken Hüfte und im Bein, der schon annähernd 3 Monate andauert hat, schlaflose Nächte durchweg verursacht und allen ärztlichen Mitteln trotzte, gelindert, daß ich das Bett verlassen und die Hausgeschäfte wieder aufnehmen konnte. Ich anempfehle allen, in dieser Art leidenden Menschen die Probe dieses billigen und wirksamen Blutreinigungsthees des Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen bei Wien. Hochachtungsvoll zeichnet Frau **Barb. Suber**, „zum Köhli“, Reich-Neftenbach, Kanton Zürich, Schweiz, den 10. Februar 1900.

Rundschau.

+ Zur **Neunkirchner Sparkassen-affaire**. Der Neunkirchner Gastwirth und Realitätenbesitzer Franz Esterer, der am 9. d. unter dem Verdachte des Betruges verhaftet und dem Wiener-Neustädter Kreisgericht eingeliefert wurde, wurde gegen Erlag einer Kaution von 25.000 Kronen wieder auf freien Fuß gestellt. Esterer, der in der Untersuchungshaft einen **Selbstmord** versuchte, sich aber nur leicht verletzete, wird beschuldigt, die Neunkirchner Sparkasse dadurch betrogen zu haben, daß er den Betrag von 10.000 Kronen, den er bei Ausbezahlung eines Darlehens irrthümlicherweise zuviel erhielt, für sich behalten haben soll. Die Affaire Esterer's der ein reicher Mann ist, erregt in der ganzen Gegend großes Aufsehen.

+ **Meberfall in der Strafanstalt**. Aus Korneuburg wird vom 17. d. M. berichtet: In der hiesigen Zwangsanstalt ist eine größere Anzahl von Häftlingen stetig mit der Erzeugung von Knöpfen für eine Firma beschäftigt. Die Arbeiten leitet der von dieser Firma hiezu bestellte Werkmeister Stefan **Meinhart**. Als dieser heute Früh den Arbeitsaal betrat, wurde er von den Zwänglingen überfallen und durch Schläge mit einer schweren Eisenfeile schwer verletzt. Herbeigeeilte Aufseher befreiten den Werkmeister aus den Händen der Wüthenden.

Eisenbahnverkehr.

Giltig vom 1. Mai 1902.

Abfahrt von Oedenburg (Raaberbahnhof).

Nach Raab 6.09 Uhr Früh, 1.51 Nachm., 6.40 Abends
Nach Wien, Aspang-Bahnhof und Hauptzollamt: 6.50 Uhr Früh, 6.55 Abends; Aspang-Bahnhof, 10.12 Vormittag, 3.00 Nachmittag.
Nach Kis-Gyell 6.00 Uhr Früh, 4.20 Nachmittag.
Nach Parndorf 4.20 Nachm.
Nach Pozsony-Ajváros 4.15 Früh, 10.25 Vorm., 3.15 Nachmittag.
Nach Skt.-Margarethen-Rust 8.25 Vormittag, 3.15 Nachmittag.

Ankunft in Oedenburg (Raaberbahnhof).

Aus Raab 9.36 Vorm., 2.50 Nachm., 8.12 Abends.
Aus Wien (Aspang-Bahnhof und Hauptzollamt) 9.44 Vorm., 1.43 Nachmittag; Aspang-Bahnhof 6.26 Abends, 9.47 Abds
Aus Kis-Gyell-Parndorf 9.36 Vorm., 6.22 Abends.
Aus Pozsony-Ajváros 19.00 Vorm., 6.42 Abends, 9.26 Abends.
Aus Skt.-Margarethen-Rust 6.43 Früh, 6.42 Abds

Abfahrt vom Südbahnhof.

Nach Wien 6.01 Früh, 7.23 Früh, 10.32 Vorm., 1.10 und 3.30 Nachm., 6.35 und 8.26 Abends.
Nach Steinamanger 7.19 Früh, 9.46 Vorm., 12.57 Nachm., 5.47 Nachm., 8.15 Abends, 10.55 Nachts.

Ankunft in Oedenburg (Südbahnhof).

Aus Wien 7.09 Früh, 9.36 Vorm., 12.52 Nachm. 3.00 Nachm., 5.37 Nachm., 8.05 Abends, 10.40 Nachts.
Aus Steinamanger 5.41 Früh, 7.18 Früh, 10.22 Vorm., 3.25 Nachm., 6.25 und 8.14 Abends.

k. k. priv. Eisenbahn Wien-Aspang-Schneebergbahn.

Auszug aus dem Sommer-Fahrplane.
Giltig ab 1. Mai 1902.

6 ⁵⁰	10 ¹²	3 ⁰⁰	6 ⁵⁵	Sopron	9 ⁴⁴	1 ⁴³	6 ²⁶	9 ²⁷
9 ¹⁷	1 ¹⁰	5 ³³	9 ³⁰	Wien Aspang-	7 ¹⁰	1 ¹⁰	3 ⁵⁰	6 ⁵⁵
9 ²⁵	—	—	9 ³⁸	bahnhof	7 ⁰⁰	10 ⁵⁰	—	—
—	—	—	—	Hauptzollamt	—	—	—	—
6 ⁵⁰	10 ¹²	3 ⁰⁰	6 ⁵⁵	Sopron	9 ⁴⁴	1 ⁴³	6 ²⁶	9 ²⁷ *
10 ⁰³	2 ¹⁰	6 ³⁶	10 ²³	Puchberg	5 ³⁰	10 ²³	2 ³⁰	6 ⁴⁵
—	—	—	—	Hoch-	—	—	—	—
—	—	—	—	Schneeberg	—	—	—	—
11 ⁴¹ *	3 ⁴⁰ *	5 ¹⁶ *	—	—	8 ³³ *	1 ⁰⁰ *	5 ²⁰	—

Die eingerahmten Züge verkehren nicht täglich. Näheres ist aus den Plakaten und Taschensfahrplänen zu entnehmen.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 18. Juli.

Weizen 16 00 bis 16 40 Korn 00 00 bis 00 00
Gerste — bis — Hafer 14 50 bis 15 00 Mais
— bis — Heu 4 00 bis 5 70 Stroh 4 — bis 4 60.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Wenn Sie annoncieren lassen Sie Ihre Plakate und Reclamebilder in der Grafischen Kunstanstalt Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde 121 anfertigen — Sie werden daselbst durch feinste Bedienung gewiss zufriedengestellt!

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
31. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 4 Kronen. Lese es Jeder, deren den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlg.

Ein intelligenter Bursche wird in einer hiesigen Buchbinderei als
Lehrling
aufgenommen. Näheres in der Administration dieses Blattes.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns anlässlich des Hinscheidens des innigstgeliebten Gatten, resp. Vaters, Grossvaters, Schwiegervaters und Onkels, Seiner Hochwürden des

Herrn Heinrich Renner,

evang. Pfarrer, emer. Senior, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone

von Nah und Fern zu theil wurden, sowie für das zahlreiche Erscheinen bei dessen Leichenbestattung und die vielen schönen Blumenspenden, sprechen wir hiermit auf diesem Wege unseren tiefstgefühlten Dank aus. Insbesondere danken wir den Geistlichen Herren Amtsbrüdern für Ihr corporatives Erscheinen und dem löbl. Harkauer Gesangverein für den ergreifenden Trauerchor.

Sopron, 19. Juli 1902.

Die trauernde Familie.

Echter 1900-er Zapfner
Weisswein
per Liter 50 kr. und
heureriger Burgunder
Rothwein
per Liter 30 kr., wird von Montag an ausgeschänkt bei **Paul Heimler**, Wienergasse Nr. 22. 1857

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT
VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS **PUDER**
Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.
GOTTLIEB TAUSSIG,
K. u. K. Hof-Toilette- Seifen- u. Parfümerien-Fabrik, Wien
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3. D. 50
Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
Zu haben in Oedenburg bei Maximil. Deutsch, Richter F. János



Billig und ausgiebig beim Kochen, Braten und Backen.

K u n e r o l

garantirt reines Pflanzenfett, vollst. Ersatz für Butter, Schmalz etc. (hält sich lange, wird nicht ranzig) daher unentbehrlich für ökonomische Haushaltungen, Hôtels, Restaurants, Bäcker, Conditore, Institute etc. **Leicht verdaulich!** Allgemein und speciell für Magenleidende, Diabetiker etc. von ärztl. Autoritäten wärmstens empfohlen. Unter permanenter Kontrolle der vom hoh. k. ung. Ministerium des Innern genehmigten Untersuchungsanstalt für Nahrungs- u. Genussmittel. — Zur Probe versenden wir Postdosen à 0,5 Kilo brutto franco, jeder ungar. Poststation zum Preise von K 7.— per Dose gegen Nachnahme. Bei Abnahme grösserer Quantitäten Vorzugspreise. Broschüren u. ärztliche Atteste auf Wunsch kostenfrei. Bestellungen und Anfragen wegen Errichtung neuer Verkaufsstellen sind zu richten an das Central-Hauptdepôt für Ungarn: **Honig Ign. és társa, Budapest, V., Nagy Korona-utca 19 sz.**

Uniformierungs-Anstalt 2486
Zum ungarischen Leibgardisten

Carl Petrus,

Civil- und Militärschneider
WIEN,
VIII., Josephstädterstrasse 69,
Tigergasse 33
vis-à-vis der k. u. k. Cavalleriekaserne

Uniformen f. u. f. Militär, Einjähr. Freiwillige, Staatsbeamte, Sport- und Jagd- und Radfahrercostüme. Livree etc. zu den billigsten Bedingungen.

Preisreduzante werden über Verlangen franco zugesendet.



Herrn!

Zambacapseln

gefüllt mit dem Oele des Santalbaumes 0,2

Viele Dankschreiben.
Heilen Blasen- u. Harnröhrenleiden (Ausfluss) schmerzlos in wenigen Tagen.
Aerztlich warm empfohlen.
Viel besser als Santal.

Apotheker
E. LAHR
Wurzburg

Einzigster Fabrikant:

Carton zu 2 Gulden zu haben:
Generaldepot und Versandt:
Apotheker C. Brady, Wien, Fleischmarkt 1, in den Apotheken in Oedenburg Angehlich Besseres weisse man im Interesse seiner Gesundheit energisch zurück. (D. 157)

Jersan-Cacao

una leicht resorbierbar. — Man erkundige sich bei seinem Arzte. — Haupt-Depôt für das Comitat Oedenburg bei:

Mühlbauer & Liphay, Apotheke „Zum König von Ungarn“ in Oedenburg.

Blutbildend!
Nervenstärkend!
Eisenhalt. Nähr- und Kräftigungsmittel, blutbildend u. nervenstärkend, wohlgeschmeckend.

Gasthaus mit Vermischtwarenhandlung

samt Tabaktrafik, derzeit jedes Geschäft separat verpachtet, im Bezirke **Wr. Neustadt**, knapp an der Bezirksstrasse gelegen, 12 Minuten vom Bahnhofe entfernt, im besten Bauzustande, ziegelgedeckt, sammt grossem Obst-, Gemüse- und Gastgarten, sowie 1 Joeh anschliessendes Ackerfeld, ist um 16,000 Kronen mit halber Anzahlung zu verkaufen, Gef. Anfragen an **L. B. Linz**, Scharitzerstrasse 22. (D. 174.)

Anerkannt vorzügliche

Photographische Apparate

Lechner's Taichen-Camera, Kellner-Camera, Kodaks, auch mit Körz- u. Steinheil-Objectiven, Photo-Zumelles, Projections-Apparate für Schule und Haus, Trockenplatten, Copirpapiere u. alle Gebrauchsgegenstände in bester feinsten Qualität. Probenummern von Lechner's phot. Mittheilungen sowie Preisverzeichnis gratis.

R. Lechner (Wilh. Müller)
f. u. f. Hof-Manu- factur für Photographie
Fabrik photogr. Apparate. Coöperationsfabr. f. Amateure
Wien, Graben 31. 1854



Drahtglas

mit Metallanlage für Oberlicht, Fussböden etc.
fast unzerstörbar und feuersicher.
Bestes Verglasungsmaterial der Gegenwart.

Aktion-Gesellschaft für Glasindustrie
NORM. FRIEDR. SIEMENS
NEUSATTI BEI ELBOGEN
(Böhmen).


Andere Fabrikate: Flaschen aller Art, Flaschenverschlüsse belgischer und deutscher Tafelglas, Art, Glasguss, Stanzglas (patentirte Stanzglasbuchstaben) etc. M 287

Allein echter englischer

Apotheker A. Thierry's BALSAM

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.
Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.

Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge u. der Brust, lindert den Katarrh u. stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortreflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortreflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 7. Dient äusserlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisten, Warzen, Brandwunden, erfrorrene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge, benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenschmerz etc. **Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend!** Vor Fälschungen schützt am besten der directe Bezug von der Fabrik in Original-Falzcartons franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.



Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so schmerzhaften und gefährlichen Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von Apothekers A. Thierry allein echter

Centifolien-Salbe

von ausserordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, salzfluss, geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenfractur; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Geschäcken, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Bissen, wundgegangenen Füssen, Brandwunden aller Art, erfrorrenen Gliedern beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Butschwären, Ohrenporto, Frachthief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Atteste liegen in Originalen massenhaft auf. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) Limited in Pregrada“ eingegraben sein muss.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals einem Verderben, sondern werden im Gegen-theile je älter, desto wertvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zumal da bis zum Eintreffen eines Arztes; selbst-Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden athenwährten, realen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht recht mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressire:

an Apotheker Thierry (Adolf) Limited Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Robitsch-Sauerbrunn.
Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady. (287a)

Turbinen

für alle Verhältnisse.

Regulatoren Transmissionen

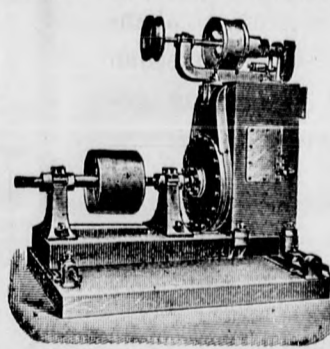
Patent Rüsck-Sendtner. Ringschmierung.

Kesselfeuerungen

Patent Dürr
kohlen sparend und rauch-
verzehrend.

J. Jg. Rüsck

Maschinenfabrik u. Eisengieserei
Dornbirn, Vorarlberg.
Vertreter gesucht. M 240



Zur Obstverwerthung. Zur Weingewinnung.

Obst-Most-PRESSEN

Träuben-Wein-
mit continuirlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraftregulirung „Hercules“, garantirt höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei anderen Pressen.

Hydraulische Pressen

f. besonders hohen Druck u. grosse Leistungen.

Obst- u. MÜHLEN

Träuben-
Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)
Compl. Mosterei-Anlagen stabil und fahrbar,
Saft-Pressen, Beerenmühlen z. Bereitung v. Fruchtsäften
Dorr-Apparate für Obst u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidmaschinen
neueste selbstthätige Patent-tragbare und fahrbare
Weingarten-, Hederich- u. Blausäurevergiftungs-Spritzen „SYPHONIA“
Weinberg-Pflüge fabricieren u. liefern unter Garantie als Specialität in neuester, anerkannt vorzüglichster Construction.

PH. MAYFARTH & Co.,

2000/3
Fabriken landwirthsch. Maschinen, Eisengieserei und Dampfhammerwerk
WIEN, 111 Taborstrasse Nr. 71.
Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. Ausführliche Kataloge gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

